

Der moderne Blandart.

Der Giftmordprozess Hopf vor dem Schwurgericht. (Zweiter Verhandlungstag.)

S. u. H. Frankfurt a. M., 16. Jan.

Nach der Pause erfolgte zunächst die Vernehmung des Sachverständigen Dr. Reiffers. Er führt aus: Der Angeklagte habe selbst...

Dieser Vergiftungsversuch an seiner Frau sei das erste Verbrechen dieser Art, das in Europa und wahrscheinlich auf der ganzen Welt verübt worden sei. Der Sachverständige befand weiter, daß ihm Ende April vorigen Jahres von der Frankfurter Staatsanwaltschaft vier Batterienkulturen zugestellt worden...

Samen gewonnen und als Versuchssubjekt nicht mehr geeignet.

Auch das wußte Hopf ganz genau. Außerdem hat er seiner Frau Typhusbakterien eingegeben und damit erreicht, daß die Frau schwer an Typhus erkrankte. Seinen Zweck, sie zu töten, erreichte er aber nicht.

Der nächste Sachverständige Dr. Meißler erklärt ein Gutachten über den Tod der ersten Frau Hopfs, Josepha geb. Henel. Er führt aus, daß die Section im Zwölffingerdarm ein aufgetriebenes Geschwür ergeben habe, das den Tod herbeiführte. Das Geschwür konnte tuberkulösen Ursprungs sein...

bis zu achtmal im Tag erbrechen mußte.

— Angekl. Hopf, haben Sie Ihre Frau vergiftet? — Angekl. Nein.

Sachverständiger Dr. Marx erklärt, daß sich die Leberstrahlung der zweiten Frau mit Silbernitrat nicht habe feststellen lassen.

Arsenvergiftung

für vorliegend, bei der dritten Frau hat Hopf selbst eingewandt, daß er ihr Arsenit gegeben habe. Ebenso hat der Angeklagte der Frau Typhusbakterien beigebracht.

Dr. Ten u. befindet sich als Sachverständiger, daß nach seiner Ansicht die erste Frau des Angeklagten höchstwahrscheinlich durch Arsenitvergiftung getötet worden sei. Höchstwahrscheinlich sei es auch, daß der Angeklagte seiner zweiten Frau in der Absicht der Vergiftung Arsenit gegeben hat.

Geisteszustand des Angeklagten.

Er befindet, daß Hopf nicht erheblich belastet sei. In der Kammer seien keine besonderen Erfahrungen vorgekommen.

Er hat in Afrika an Malaria gelitten und Morphium verordnet erhalten, das er auch später noch genommen haben will. Er ist aber nicht Morphinist, es hat ihm im Untersuchungsgefängnis das Morphium ohne Schwierigkeit entzogen werden können...

Ein englisches Unterseeboot gesunken.

Plymouth, 17. Januar. Das englische Unterseeboot „A 7“ ist gestern bei Plymouth gesunken. Das Unterseeboot „A 7“ manövrierte zusammen mit anderen Unterseebooten in der Bai von Cornwall, die ungefähr sechs Meilen von Plymouth entfernt ist.

Als 8 Uhr abends waren die Bemühungen, das Unterseeboot „A 7“ zu heben, erfolglos. Obwohl erklärt wird, daß die Bemühungen von Unterseebooten dieses Typs zwölf Stunden unter Wasser leisten können, hat man in amtlichen Kreisen die Hoffnung aufgegeben.

„A 7“ gehörte zum vergrößerten Holland-Typ. Es hatte eine Ballastverdrängung von 180 Tonnen und war mit 207 Tonnen unter Wasser. Seine Schnelligkeit betrug über Wasser 12 und unter Wasser 8 Seemeilen.

Provinzial-Nachrichten.

Schwabed., 16. Jan. (Der Onkel aus Brasilien.) Eine ansehnliche Erbschaft in Höhe von mehr als 90 000 Mark machte dieser Tage ein hiesiger junger Mann. Sein in Brasilien verstorbenen Onkel hinterließ ihm diesen Betrag als alleinigen Erben.

3. Oberst, 15. Januar. (Auf dem Truppenübungsplatz des 11. Armee-corps in Ohrdruf hat die Militärverwaltung in diesem Winter durch mehr als 100 Soldaten größere Waldschäden abgesehen lassen, besonders im Iogen. Bezirk. Es ist dadurch mehr Raum für das Sträucherwachstum worden...

Seilisenbahn, 16. Januar. (Eine Wilddiebsaffäre eigener Art) macht hier von sich reden. Daß in der Jagd des benachbarten Weßhauens gemindert wurde, war schon seit längerer Zeit bemerkt worden. Aber erst vor kurzem ist man durch einen Fund den Wildhunden auf die Spur gekommen.

Delfen, 16. Jan. (Auf der Suche) nach einem vor Weiskirchen in Stendal bei dem Postamt abhanden gekommenen 100 Mark Schein wurde am 16. d. M. ein Unterwuchserichter beim Landgericht in Stendal tätig. Es steht ein aus Delfen stammender Postbote im Verdacht, den Brief unterzulegen zu haben.

hieren. Das Geld wurde nach eingehenden Nachforschungen bei einem kleinen Rest bei Bitterfeld gefunden.

Ruffiaffäre.

Der bekannte Flugzeugführer Bitterfelder wird in einigen Tagen unter der Firma C. W. Ritterstätter auf dem Flugplatz Leipzig-Waldau seine Tätigkeiten beginnen, und hat zu diesem Zwecke vier große Flugzeugtypen angemietet.

Letzte Depeschen.

Investitur der neuen Ritter des Schwarzen Adlersordens. Berlin, 17. Januar.

Der Kaiser nahm heute vormittag im Schloß mit den kaisertätigen Ritters des hohen Ordens vom Schwarzen Adler die feierliche Investitur des Prinzen Friedrich Leopold (Sohn) von Preußen, des Prinzen Heinrich von Bayern, des Herzogs von Braunschweig...

Ans dem Reichstag. Die zweite Etatsberatung.

Berlin, 17. Januar. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurden zunächst die Gesuche um Erteilung der Genehmigung zur Erhebung der Anklage gegen die Abgeordneten Schiffer-Borken (Ztr.), Davidsohn (Soz.) und Heyrens (Nichtsch. Wg.)...

Im Hopf-Prozess wurden heute die Schuldragen formuliert. Betreffend den Tod von Dops Eltern, Dops uneheliches Kind und dem Kinde seiner zweiten Frau lauten die Schuldragen auf Mord oder Mordbedacht, wegen des Todes seiner ersten Frau auf Mord oder Mordbedacht oder Beistimmung zum Mord...

Ein Japan-Dampfer im Stillen Ozean gesunken. Hamburg, 17. Januar.

Nach einer bei der Hamburg-America-Linie eingelaufenen Meldung aus Punta Arenas sollen von einem Segelboot am Kanal Wood die Leichen des dritten Offiziers Kahrenkamp sowie des Magazinsverwalters Reppin vom Dampfer „Alicia“ aufgefunden worden, ferner Wrackteile und ein Rettungsring der „Alicia“ angetrieben worden sein.

Der Streik in Sibiriska dem Ende nahe? Pleternarburg, 17. Januar.

Der Belagerungszustand macht dem Streik ein Ende. Viele Heizer arbeiten.

Kapstadt, 17. Januar.

Die meisten Arbeiter, die in Witbank gestreikt haben, sind abgeholt und entlassen worden. Die Wehrkraft der Eisenbahner ist vorgelassen zur Arbeit zurückgeführt.

Auf der Vulkaninsel Sakurajima sind 33 Personen noch lebend aufgefunden worden. Sie haben sich aneinander gedrückt in einer Felsenhöhle und die Matrosen der zur Hilfeleistung eingetroffenen Schiffe warteten fröhlich durch die Aöbe, um die Boote zu erreichen.

Professor Sigismund Sigmundsen. Aus Sambars, 17. ds. wird gemeldet: In der großen Halle des Krematoriums fand heute die Trauerfeier für Prof. Dr. Richter statt, woran sich aus Berlin Anwohnerinnen der Sektion, der Museumsverwaltung, der Akademie der Künste usw. beteiligten.

Wettarkaria Magdeburg der „Magdeburg. Zeitung“. Sonnabend, 17. Januar, 8 Uhr morgens.

Der langgefrorene Hochdruckkern, der sich vom Nordwesten des Erdteils südwärts bis zum Balkan hingiebt, hat an Intensität weiter abgenommen, beherzigt aber noch unsere Wetterlage. Im Dienstgebiet dauert daher das meist nebelige, sonst aber trodrene Frostwetter allgemein fort.

